

Was meinen wir eigentlich, wenn wir von Engeln sprechen? ADRIANA DI CESARE

Wenn Engel uns begegnen

Sie stehen auf Friedhöfen, schweben durch Kirchenfenster und hängen als kleine Anhänger an Halsketten; sie bevölkern Weihnachtskarten und Kinderbücher: Engel begegnen uns in erstaunlicher Vielfalt – als Boten Gottes in der Bibel, als Schutzengel, als innere Wegbegleiter oder in Menschen, die im richtigen Augenblick für uns da sind. ADRIANA DI CESARE

«Da hattest du aber einen Schutzengel!»: Der Satz fällt schnell, wenn ein Unfall glimpflich ausgegangen ist oder jemand einer Gefahr gerade noch entkommen konnte. Und wer einem anderen Menschen im entscheidenden Augenblick beigestanden hat, hört nicht selten: «Du warst ein Engel für mich.»

Mit den pausbäckigen geflügelten Wesen, die später Kunst und Volksfrömmigkeit bevölkerten, haben die Engel der Bibel zunächst wenig zu tun. Das Wort Engel bedeutet «Bote» oder «Gesandter». Engel kommen mit einem Auftrag, überbringen eine Botschaft, schützen und begleiten.

Sie erscheinen oft dort, wo sich im Leben eines Menschen etwas verändert. Ein Engel begleitet Tobias auf seiner Reise. Einer erscheint Josef im Traum. Der Engel Gabriel kündigt Maria die Geburt Jesu an, Engel verkünden den Hirten auf dem Feld die Weihnachtsbotschaft. Und am leeren Grab sind es wiederum himmlische Boten, die den Frauen verkünden, dass Jesus auferstanden ist.

Auffallend oft treffen Engel auf Menschen, die erschrecken oder nicht wissen, wie es weitergehen soll. «Fürchte dich nicht», lautet ihre Botschaft immer wieder. Es scheint, als würden Engel die Angst nicht einfach wegnehmen, aber einen Raum öffnen, in dem neben ihr plötzlich noch etwas anderes Platz bekommt: Vertrauen.

Wenn Engel in uns wirken

Der Benediktinerpater Anselm Grün nähert sich Engeln von verschiedenen Seiten. In seinem Buch «50 Engel für das Jahr» geht es nicht um 50 himmlische Wesen. Seine Engel tragen Namen wie Gelassenheit, Dankbarkeit, Versöhnung, Ausgelassenheit oder Hoffnung.

Grün nennt sie «Wegbegleiter». Für ihn stehen Engel für «lebensgestaltende Kräfte» und für ein Potenzial, «das in unserer Seele steckt».

Damit kommt der Engel erstaunlich nahe. Vielleicht brauche ich gerade den Engel der Gelassenheit, weil ich nicht alles in der Hand halten kann. Den Engel des Trostes, weil etwas zerbrochen ist. Oder den Engel der Ausgelassenheit, der daran erinnert, dass zum Leben nicht nur Pflicht und Vernunft gehören.

Engel werden so zu Bildern für Möglichkeiten, die in einem Menschen angelegt sind und geweckt werden können. Doch Grün reduziert sie nicht darauf. Engel verbinden für ihn Himmel und Erde. Sie sind eine «Quelle der Inspiration».

Auch Künstler hat diese Zwischenwelt immer wieder fasziniert. Paul Klee schuf zahlreiche Engelbilder, Marc Chagall malte Engel, Rainer Maria Rilke liess sie in seinen Gedichten auftreten. Grün selbst verweist in seiner Einleitung auf diese künstlerische Auseinandersetzung. Rilkes Gedicht «Die Engel» endet mit einem eigenwilligen Bild:

«Nur wenn sie ihre Flügel breiten,
sind sie die Wecker eines Winds:
Als ginge Gott mit seinen weiten
Bildhauerhänden durch die Seiten
im dunklen Buch des Anbeginns.»

Rainer Maria Rilke, «Die Engel»

Darin lässt sich etwas vom Wesen der Engel entdecken: Sie setzen etwas in Bewegung. Ein Wind kommt auf. Etwas, was festgefügt schien, gerät ins Wehen.

War das ein Engel?

Für Anselm Grün sind Engelserfahrungen nicht nur Bilder. Er erzählt auch von Situationen, in denen er selbst einen Schutzengel gespürt habe. Vor einigen Jahren geriet er beim Autofahren mit einem Vorderrad von der Strasse. Er konnte den Wagen wieder auf die Fahrbahn bringen, es kam zu keinem Unfall. Für Grün war das eine Erfahrung des Bewahrtwerdens. Er habe gespürt, sagt er, dass er einen Schutzengel habe.

Spektakulär erzählt er davon nicht. Kein Engel erscheint, keine Stimme ertönt. Engel können für ihn auf unterschiedliche Weise erfahrbar werden: In einem Impuls, einer Schutzerfahrung – oder in einem Menschen, der für einen anderen zum Engel wird.

Andere Menschen berichten von unmittelbareren Erfahrungen: von einer unerklärlichen Gegenwart, einem inneren Impuls oder dem Gefühl, von einer unsichtbaren Kraft bewahrt worden zu sein. Ob ihnen darin tatsächlich ein Engel begegnet ist, lässt sich von aussen nicht beurteilen.

Und das muss es auch gar nicht. Denn manchmal begegnet uns ein Engel ganz menschlich: Jemand taucht im richtigen Augenblick auf, sagt das richtige Wort oder bleibt, wenn es schwierig wird. Auch darin steckt etwas vom biblischen Engel: Ein Mensch wird zum Boten für einen anderen.

Und doch bleibt bei Engeln ein Geheimnis. Die biblischen Geschichten erzählen davon, dass unsere sichtbare Welt nicht alles ist. Dass ein Mensch sich getragen und bewahrt fühlen kann, ohne genau sagen zu können, wodurch.

Am Ende seiner Einleitung lenkt Anselm Grün den Blick deshalb auf die eigene Erfahrung: Welcher Engel hat mich berührt? Welche Erfahrung habe ich mit ihm gemacht? Was hat er in mir bewegt?

Vielleicht beginnt die Suche nach Engeln genau dort.

Mission 21

Verschenke einen «Lichtblick»

Bestimmt haben Sie schon Geschenke für Neugeborene gemacht: einen Strampelanzug vielleicht oder ein Holzspielzeug.

Mit unserer Aktion «Verschenke einen Lichtblick» bieten wir nun eine Geschenkspende, die Neugeborenen und Müttern im Südsudan mit konkreter Unterstützung einen sicheren Start ins Leben ermöglicht. Im Südsudan ist die Kindersterblichkeit hoch. Schwangerschaft und Geburt gehören zu den grössten Gesundheitsrisiken für Frauen. Das Gesundheitssystem ist stark geschwächt, und es fehlt an qualifiziertem Fachpersonal.

Die «Lichtblick»-Geschenkspende für sichere Geburten im Südsudan kommt direkt der Förderung einer besseren Gesundheit für Mütter und Kinder zugute: An der von Mission 21 unterstützten Hebammenschule absolvieren angehende Hebammen eine fundierte Diplomausbildung und tragen zu einer verlässlichen Gesundheitsversorgung bei.

Ein Geschenk kann Freude machen – und Leben verändern: Mit der Aktion «Lichtblick» bietet Mission 21 mit Blick auf die Weihnachtszeit weitere sinnvolle Geschenkspenden. So können Sie Zuflucht und Schutz für eine gewaltbetroffene Frau in Indonesien ermöglichen. Oder in Peru



Ein Lichtblick für Menschen, die ihn besonders brauchen. MISSION 21

junge Menschen stärken, die sich für den Schutz des bedrohten Titicacasees einsetzen.

Mit einem «Lichtblick» von Mission 21 spenden Sie im Namen einer beschenkten Person Zukunft, Hoffnung und Zuversicht für Menschen, die dies besonders brauchen. So wird aus einer Geste an Ihre Lieben ein Lichtblick, der weit über den Augenblick hinausstrahlt.

CHRISTOPH RÁCZ,
MEDIENSPRECHER MISSION 21

Mehr Informationen
www.licht-blick.org

Medientipps und Église française



Physisches Treffen im Jugendbotschaftsprogramm. YOUNG@MISSION21

Global vernetzt!

Selbst in kirchlichen Kreisen ist noch viel zu unbekannt, dass young@mission21 jungen Menschen die Chance eines aktiven, globalen Netzwerks anbietet. Carola Thalmann und eine Jugendbotschafterin sind an der OeME-Konferenz zu Gast.
Samstag, 21. November, 9–12 Uhr, Nachbar, Stahlgiesserei 15 B, Schaffhausen

Radio/Fernsehen

«Gedanken zum Tag» – Radio Munot
An Werktagen um 6.50 Uhr bei Radio Munot und online: www.schaffhauserkirchen.ch
W 45: Helene Reif
W 46: Sebastian von Paledzki
W 47: Franz Ammann
W 48: Klaus Gross

«Unterwegs» – Radio Munot
Am letzten Sonntag im Monat um 10 Uhr bei Radio Munot.
Sonntag, 25. Oktober
Bruce Gordon über Zwingli
Neue Minipower
Stabwechsel im Konfetti-Lager
Sonntag, 29. November
Tandemschule in Hallau
Krippenwelten in Buchform
www.radiomunot.ch/g/unterwegs

«Gedanke am Wuchenend»
Ab Samstag, 18.55 Uhr, beim Schaffhauser Fernsehen und auf YouTube abonnierbar
Samstag, 7. November
Andreas Storrer
Samstag, 14. November
Jonathan Roost
Sonntag, 22. November, 10–17 Uhr
Christkath. Gottesdienst, St.-Anna-Kapelle
Samstag, 28. November, Theo Zens

Église française

Culte
Dimanche 1er novembre
fête de la Réformation.
10h15, Chapelle du Münster, culte célébré par M. Künz accompagné par J. Schneebeli, organiste
Dimanche 15 novembre
journée de l'Église
10h30, Chapelle du Münster, culte célébré par M. Hermenjat accompagné par Doris Klingler, organiste.
Contact: ref-sh.ch/eglise